



Stewart Ross

Große Entdecker

Wagemutige Reisen von der Tiefsee bis ins All

Aus dem Englischen von Margot Wilhelmi
Illustriert von Stephan Biesty

Gerstenberg 2011 • 92 Seiten • 19,95 • ab 12



In diesem ausgezeichneten Buch werden 14 phantastische Reisen beschrieben und erläutert. Es beginnt mit der Entdeckungsfahrt des Griechen Pytheas aus Marseille ungefähr 340 v. Chr. und endet mit Apollo 11 und der Landung auf dem Mond 1969. Zu den Reisen oder besser Entdeckungsfahrten gehören selbstverständlich die bekannten wie die des Leif Eriksson, des Marco Polo oder die Erstbesteigung des Mount Everest durch Edmund Hillary und Tenzing Norgay, aber auch weniger bekannte, aber nicht minder interessante wie die Erkundung des Sambesi durch David Livingstone oder Mary Kingsleys Fahrt den Ogowé flussaufwärts.

Alle Kapitel schildern sehr anschaulich und ungemein lebendig, teilweise mit Zitaten, die Anstrengungen und Gefahren solcher Reisen. Die chronologische Anordnung erlaubt es den Lesern, nicht nur den wachsenden Wissenstand über die Zeit zu verfolgen, sondern auch zu erkennen, dass der Aufbruch ins Unbekannte auch in jüngster Zeit trotz modernster Technik immer noch mit Gefahren verbunden sein kann. Am Ende bleibt, wenn man den Mond erreicht und wieder verlassen hat, beim Leser etwas Wehmut und die Frage zurück, ob es nach der Mondlandung überhaupt noch Neues zu entdecken gibt.

Die Sprache der Texte ist zwar klar, erfordert aber dennoch einen gewissen Horizont (am Ende des Buches findet sich jedoch ein Glossar, in dem sehr viele Ausdrücke knapp und präzise erklärt sind). Da die Kapitel überschaubar und – wie bei einem solchen Werk aus dem Verlag nicht anders zu erwarten – mit exorbitant guten Zeichnungen ausgestattet sind, ist die Lektüre jedoch nicht zu umfangreich und lässt sich kapitelweise gut bewerkstelligen. Der Wissensstand ist, wie die Darstellung der Fahrt Zheng Hes beweist, der neueste.

Ist man schon vom Inhalt sehr beeindruckt, kann man bei der Ausstattung des Buches nur begeistert und noch beeindruckter sein. Dies beginnt schon bei der Schutzhülle, die sich bei näherem Hinsehen als aufklappbare Karte mit einer graphisch schön gestalteten Weltkarte entpuppt, auf der die 14 Fahrten und ihre Verläufe eingetragen sind. Diese Begeisterung setzt sich fort bei den Buchdeckeln, die zugleich Inhaltsverzeichnis sind.



Herausragend sind auch die aufklappbaren Seiten am Ende eines jeden Kapitels, auf denen entweder Querschnitte von Schiffen, Raumkapseln oder Anzügen zu sehen sind oder in Abschnitten gezeigt wird, wie beispielsweise ein Schiff gebaut wird. Diese Zeichnungen sind wahre Wunderwerke der Zeichenkunst und zeigen – so möchte man beim Betrachten meinen – unzählige, überaus feine Details, die man nicht alle beim ersten oder zweiten Male entdecken kann. Eigentlich müsste der Verlag zu diesem Buch auch eine starke Lupe liefern.

Leider muss auch Kritik geübt werden, die natürlicherweise bei einem so exzellenten Buch nicht ausbleibt:

Da ist zunächst Kritik an Ausdruck und Rechtschreibung. In der Schilderung der Expedition zum Nordpol heißt es “Die Expedition erreicht Pol und wirft Kreuze ab” (S. 61) oder zum Bathyskaphen Jacques Piccards “Bezinablass” statt “Benzinablass” (S. 69).

Daneben stoßen aber auch logische Unklarheiten auf. So liest man über ein antikes Handelsschiff, dass es von “großen Rudern am Heck angetrieben wurde”, womit aber ganz offensichtlich die Steuerruder (!) gemeint sind (S. 14), oder über ein Wikingerschiff (S. 20), dessen Planken “zu einem flexiblen Rumpf vernietet” wurde (dagegen S. 21: die Planken sind an den Spanten festgezurr). Eine Äußerung, dass Pytheas “seekrank” war (S. 15), ist spekulativ und wirkt wenig seriös. Falsch ist, dass der deutsche Raketenphysiker Wernher von Braun nach dem Krieg nach Amerika gegangen sei. Er hatte sich dem amerikanischen Militär ergeben und wurde zunächst mit Kollegen in Amerika in Kriegsgefangenschaft genommen.

Zum Schluss sei noch ein Fehler in den Zeichnungen erwähnt: Auf Seite 23 zeigt die Bezeichnung “Masttop” auf den Kopf eines Mannes.

Nichtsdestotrotz ist das Buch herausragend und setzt weitere Maßstäbe. Die interessante Gestaltung fesselt vom ersten Moment an inhaltlich und optisch den Leser und fasziniert durch das Thema. Absolut empfehlenswert!

Elmar Broecker